

Mag.^a Berenice Pahl
Stumpergasse 29/19
A-1060 Wien
berenice@freigehege.at
Doktoratsstudierende an der Akademie der Bildenden Künste, Wien
Bei Dr.ⁱⁿ Ruth Sonderegger und Dr.ⁱⁿ Felicitas Thun-Hohenstein

Proposal

**Pussy Riot: (Selbst)Ironie, Subversion und Solidarität.
Humor als ästhetische Strategie.**

In meinem Paper werde ich die medialen, visuellen und künstlerischen Strategien der feministischen Punkband Pussy Riot im Hinblick auf ihre Normen zersetzende, widerständige Kraft, welche sich gegen die politischen, ökonomischen und religiösen Machtsysteme Russlands und heteronormative Geschlechtsstereotypen richtet, analysieren. Die Mitglieder von Pussy Riot sind Performerinnen, deren Methoden zum einen die der Kommunikationsguerilla sind, die auf ironisch-subversive Art die Bedeutung von gängigen Zeichen verschieben und sich für ihre Zwecke aneignen; zum anderen die des entlarvenden Humors, der Widersprüchlichkeiten und Mängel des Systems offenbart.

Das subversives Potential des Humors wird in der Betrachtung der Inszenierung deutlich: widersprüchliche optische, körperlichsprachliche, textuelle und musikalische Formen schaffen eine komische Inkongruenz, die herkömmliche geschlechtsspezifische Stereotypen und Erwartungen an Kunstgattungen unterläuft. Pussy Riot setzen sich bewusst durch ihre Körperlichkeit einer Lächerlichkeit aus - die aber erst durch die Abweichung, der zu erwartenden Erscheinung einer Punkband, entsteht. Indem sie sich selbst als kunterbunte, harmlos kindisch wirkende Hampelmädchen stilisieren, erzeugen sie eine doppelt ironische Situation. Als dezidierte Feministinnen persiflieren sie nicht nur den männlichen Gestus einer Punkband, der sich in düsteren Farben, harten Materialien, depressiver und aggressiver Manier manifestiert, sondern sie führen sich selbst exemplarisch als Marionetten in den Händen der Mächtigen vor.

Im Zuge der Bildung der solidarischen Gemeinschaft spielten hierbei die bunten Baklalavas eine wichtige Rolle: sie wurden ein Kommunikationsmedium, ein deutlich sichtbares Symbol - ironisch umgestaltet von einer männlich-kriegerischen Konnotation zu einem

selbstironisch-feministischen Zeichen - das einen lebensbejahenden Humor spiegelt; und das sich jede_r Unterstützer_in schnell aneignen konnte.

Im Anschluss an Francesca Polletta werde ich verdeutlichen, dass (selbst)ironischer Humor, dessen Bedeutungsrahmen zu weiten Teilen offen bleibt, den Entschluss von Gesinnungsgenoss_innen sich politisch zu aktivieren, begünstigt. Hierbei treffen die Momente der Ellipse(...) und des „click“ - die Polletta herausgearbeitet hat - mit dem Moment des plötzlichen, perplexen Lachens, den Helmuth Plessner als Erkenntnis der schmerzhaften Widersprüchlichkeiten im System bezeichnet, zusammen. Dieser Humor, der Pussy Riots Inszenierungen eingeschrieben ist breitete sich nun komplizenhaft im Netz aus: Zahlreiche humorvolle visuelle Aufrufe und Adaptierungen forderten mit Kraft: Free Pussy Riot!

Biografie:

Berenice Pahl, geb. 1970 in München und dort aufgewachsen, absolvierte von 1990-1993 die Schauspielschule Krauss in Wien und war dann bis 2004 als freischaffende Schauspielerin an großen und kleinen Bühnen Österreichs tätig. 2004 gründete sie mit Peter Hirsch die Künstler_innengemeinschaft FREIGEHEGE. Seitdem schreiben, produzieren und inszenieren sie gemeinsam Theaterproduktionen, Videos, Aktionen und Performances und arbeitet sie als Performencekünstlerin. Von 2010 bis 2013 studierte sie an der Akademie der bildenden Künste Wien künstlerisches Lehramt und unterrichtet seit 2014 das Oberstufenmodul Kulturwerkstatt und bildnerische Erziehung am Diefenbachgymnasium. Seit 2013 schreibt sie an ihrer Dissertation *Horizontiver Humor. Perspektivität und Performativität von Humor, Komik und Lachen - eine künstlerisch-feministische Strategie. Eine neue Humortheorie, ihre Verknüpfung mit Performance als künstlerische Ausdrucksform und ihrem Einfluss auf die Geschichte der Frauenbewegung*. Sie hat drei Kinder, geb. 1997, 2008, 2009